

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 53 (1978)
Heft: 11

Rubrik: Neues aus dem SUOV

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zentralvorstand

Zu seiner ersten Sitzung nach den Sommerferien trat der Zentralvorstand am 15./16. September 1978 im Zentralsekretariat in Biel zusammen. Eine wiederum reich befrachtete Traktandenliste stand zur Behandlung.

Das Protokoll der Sitzung vom 9. Juni 1978 in Thun wurde genehmigt. Mit Zirkular vom 30. August 1978 wurden die Sektionen nochmals auf das im laufenden Jahr zu erfüllende **Arbeitsprogramm** aufmerksam gemacht. Es sind zwei Kaderübungen mit freier Themawahl durchzuführen. Sektionen, die am Wettkampf um den **Wanderpreis General Guisan** teilnehmen wollen, müssen hingegen einer dieser beiden Kaderübungen das Thema «Ge-
fechtsschiessen mit Kampfmunition, Schwergewicht Feuerleitung des Unteroffiziers» zugrunde legen. Sie haben zudem einen Kurs durchzuführen, der eines der folgenden Themen bearbeitet: «Übermittlung, Waffen und Geräte, Nahkampf.» Im weiteren wird auf **Unfallgefahren** bei der militärischen Tätigkeit aufmerksam gemacht. In unserem Arbeitsprogramm haben in vernehmter Masse die Disziplinen «Motorfahrerdienst, Gebirgsdienst, Sprengübungen, Schiessen mit Kampf- und Übungsmunition, Arbeit auf dem Wasser» Eingang gefunden. Sie beinhalten ein erhöhtes Unfallrisiko. Die Leitung dieser Übungen und Wettkämpfe und auch die vorangehenden Trainings hat in den Händen von Offizieren und Unteroffizieren mit entsprechender Ausbildung zu liegen. Nähere Details enthalten die diesbezüglichen technischen Reglemente der Armee. Eine Missachtung dieser Vorschriften kann versicherungstechnische Konsequenzen nach sich ziehen. Vermehrte Aufmerksamkeit wird die Technische Kommission auch den von den Sektionen und Kantonalverbänden eingereichten **Reglementen zur Durchführung von Patrouillenläufen** oder ähnlicher Anlässe geschenkt. So sollen in Zukunft nur noch diejenigen Patrouillenläufe rückvergütungsberechtigt sein, an welchen mit den in der Armee üblichen Landeskarten (Massstäbe 1:25000, 1:50000 und 1:100000) gelaufen wird. Wettkämpfe mit sogenannten OL-Karten werden in Zukunft nicht mehr subventioniert.

Die Presse- und Propagandakommission orientierte über die Vorarbeiten im Hinblick auf das **Presseseminar vom 16. Dezember 1978** in Brugg. Dieser Kurs soll Wege aufzeigen, wie der Presседienst in den Kantonalverbänden und Sektionen aufgebaut werden kann und Gelegenheit zu einem Gedankenaustausch bieten. Es sind daher die Pressechefs sämtlicher Kantonalverbände und Sektionen zur Teilnahme einzuladen. Die Mitglieder der PPK würden es begrüßen, von den Sektionen mit deren Mitteilungsblättern bedient zu werden. In einem nächsten Zirkular ist den Sektionen von diesem Wunsch Kenntnis zu geben unter Beilage des entsprechenden Adressverzeichnis.

Die Kommission «Bürger und Soldat» tritt Ende Oktober 1978 zu einer Sitzung zusammen. Zur Behandlung steht dannzumal der Entwurf zur neuen Bundesverfassung.

Analog, wie in anderen Verbänden bereits vorhanden, wurde eine spezielle **Werbekommission** ins Leben gerufen, vorerst einmal als nichtständige Kommission bis die entsprechenden Statutenänderungen vorgenommen und genehmigt werden. Ihre Hauptaufgabe sieht sie, wie der Name schon sagt, in der Mitgliederwerbung. Eine erste Sitzung, wo über das weitere Vorgehen gesprochen wurde, fand bereits statt. Eine ausführlichere Orientierung findet statt, wenn die ins Auge gefassten Massnahmen realisiert werden können.

Wie auch schon in den vergangenen Jahren wurden die Einheitskommandanten wiederum durch das Zentralsekretariat mit einem Rundschreiben bedient, welches in groben Zügen über den Schweizerischen Unteroffiziersverband informiert. Mit diesem Schreiben wurden sie ebenfalls auf die vom SUOV verlegten Druckschriften aufmerksam gemacht. Zahlreiche Bestellungen sind daraufhin auch bereits eingegangen.

Aus Kostengründen muss auf eine Beschickung der Skiwettkämpfe der englischen Armee in Val d'Isère verzichtet werden.

Seit der letzten Sitzung hat der **Mitgliederbestand** wiederum zugenommen. Der SUOV zählt nunmehr 21 581 Mitglieder.

Nach einigen redaktionellen Änderungen wurde das Pflichtenheft für die SUT 1980 genehmigt.

Es liegt ein Schreiben des Luzerner Kantonalen Unteroffiziersverbandes vor betreffend Möglichkeit, die **Panzernahabwehrauszeichnung** in der ausserdienstlichen Prüfung erwerben zu können. Dieser Punkt kommt am Zentralkurs für Übungsleiter der Kantonalverbände am 16. Dezember 1978 in Brugg eingehend zur Sprache. Es sei jedoch heute schon darauf hingewiesen, dass diese Prüfungen im Hinblick auf den zu erwartenden Aufwand im regionalen oder im Rahmen der Kantonalverbände durchzuführen sind.

Zu einem Schreiben des Stabes der Gruppe für Generalstabsdienste betreffend Kammmgarnwarenfür Unteroffiziere behält sich der Zentralvorstand ein weiteres Vorgehen vor.

Im weiteren hat der Zentralvorstand von einem Schreiben der Schweizerischen Offiziersgesellschaft, welches deren Aktion zum Abfangen der Kürzungen der Militärausgaben im Finanzplan 1979/81 zum Inhalt hatte, Kenntnis genommen.

Zur Behandlung stand ebenfalls ein Brief des Vereins für die Errichtung eines Schweizerischen Armeemuseums im Raume Bern. Dieser Verein hat sich zum Ziel gesetzt, die Errichtung des Museums vorzubereiten, und zwar insbesondere durch Abklärung der Standortfrage, Sicherung des Ausstellungsraumes, Entwicklung einer Ausstellungskonzeption und schliesslich durch Gründung einer Stiftung als eigentliche Trägerin des Museums. Der Zentralvorstand beschloss, diesem Vorhaben seine Unterstützung zu leisten und die Sektionen ebenfalls zum Mitmachen zu ermuntern. Die **AESOR-Wettkämpfe** finden am 14./15. September 1979 in der Bundesrepublik Deutschland statt. Über die Örtlichkeiten liegen zurzeit noch keine Angaben vor.

Für den Zentralkurs für Übungsleiter und Kantonalpräsidenten vom 16. Dezember 1978 in Brugg sind folgende Themen vorgesehen:

- Durchspielen der Führungsaufgabe SUT 1980
- Durchspielen der Prüfung zur Erlangung der Panzernahabwehrauszeichnung (wenn möglich im Massstab 1:1)
- Juniorenwettkämpfe 1979 (Ideen, Diskussion)
- Kaderübungen (eventuell)

Je nach der zur Verfügung stehenden Zeit können noch weitere Probleme zur Diskussion gestellt werden.

Unter dem Traktandum **Kantonalverbände und Sektionen** kam die Untätigkeit verschiedener Sektionen zur Sprache, und die Betreuer der betreffenden Verbandsgebiete erhielten den Auftrag, in Zusammenarbeit mit den Kantonalvorständen Lösungen zu suchen, um diese Sektionen wieder reaktivieren zu können.

Ferner beschloss der Zentralvorstand die Stiftung einer weiteren **Wanderstandarte** für den Schweizerischen Zweitagemarsch in Bern, welche zur Abgabe an das grösste Kontingent aus Rekruten- oder Kaderschulen bestimmt ist.

Unter Verschiedenem gelangten noch Probleme allgemeiner Art zur Sprache.

Wm Hans-Peter Amsler

Verband Solothurnischer Unteroffiziers-Vereine

Im AGIP in Egerkingen, wo sich eine Woche zuvor bereits die Verbandsleitung traf, kamen die Vertreter und Vertreterinnen der Solothurner Unteroffiziere und FHD zur ersten Sitzung nach den NUT von Olten zusammen. Unter der Leitung von Adj Uof Fritz von Allmen erledigte man die laufenden Geschäfte und hielt Rückschau auf die im Frühjahr und Sommer durchgeführten Anlässe im Verbandsgebiet. - Die Sektion Schwarzbubenland führte den Jura-Patrouillenlauf zum zweitenmal nacheinander durch und durfte auch diesmal wieder ungeteiltes Lob aller Teilnehmer entgegennehmen. - In und um Olten kam es zu den 2. Nordwestschweizerischen Unteroffizierstagen. Wie von Olten nicht anders erwartet, erzielten sie sowohl taktisch wie finanziell einen Grosserfolg. - An der kommenden DV des Verbandes, die turnusgemäss von der Sektion Olten am 31. März 1979 durchgeführt wird, wird auf diesen erfreulichen Anlass zurückgekommen und die letzten Auszeichnungen (Meisterschaften) verabreicht. In den drei Altersklassen werden je die drei besten Wettkämpfer ausgezeichnet. Der Beste unter diesen neun Mann wird zum Kantonalmeister erkoren. Neu wurde die Kategorie Offiziere geschaffen, wo nicht auf das Alter gesehen wird und nur eine Rangliste erstellt. - Nach dem Verzicht der Sektion Grenchen auf die Durchführung des nächstjährigen Jura-Patrouillenlaufes (die Organisation wäre ihr zugestanden), war die Reihe an der Sektion Dünnerthal. Sie wird diesen Lauf im 25. Jahr ihres Bestehens zweifellos jubiläumswürdig durchführen.

Arthur Nützi

7. Berner Dreikampf

Am 16. September 1978 führte der UOV Münsingen im Raume Münsingen-Schlosswil den 7. Berner Dreikampf mit den Disziplinen 300-m-Schiessen, HG-Werfen (3 Zielwürfe und Weitwurf) und Skorelauf durch. Erstmals in der Geschichte des beliebten Berner Wettkampfes wurde der Skorelauf mit der OL-Karte 1:15000 und aufgedruckten Posten und die Gesamtauswertung mittels EDV durchgeführt.

Unter der Leitung von OK-Präsident Oberstlt Peter Hitz wirkten 153 Männer, Frauen und Kinder als Funktionäre mit, darunter die örtlichen Schiessvereine, der Rotkreuzdienst-Verband, der Eidgenössische Verband der Übermittlungstruppen Sektion Bern und die GMMB Sektion Oberland. Allen Mitwirkenden dankt das OK herzlich für ihren grossen Einsatz.

Den Wettkampf besichtigten Korpskommandant Zumstein, Divisionär Ritschard, Brigadier Deschwanden, Major Wahlen, Nationalrat Schnyder, Gemeindepräsident Bigler sowie als Vertreter des SUOV Sgt Tornare und der Kantonalpräsident Fw Frieden mit TK-Chef Adj Berlinger.

Die idealen Wettkampfanlagen, das vorzügliche Wettkampfwetter und die intensiven Vorbereitungen aller Wettkämpfer ermöglichten zwei neue Rekorde: Von den 277 Teilnehmern (1977: 252) erzielten 90,3% (1977: 82,1%) eine Auszeichnung, davon 162 Silber und 88 Bronze.

In den einzelnen Kategorien starteten: 37 Junioren (1977: 36), 116 Auszug (103), 79 Landwehr (67), 30 Landsturm (36) und 15 Veteranen (10).

Kategoriensieger wurden: Junioren: Chr. Gerber, UOV Grosshöchstetten, 3091 Punkte; Auszug: Gfr Hans Bähler, UOV Langnau, 3128 Punkte; Landwehr: Wm Walter Kissling, UOV Langenthal, 3319 Punkte (Gesamtsieger); Landsturm: Wm Paul Stucki, UOV Langenthal, 2736 Punkte; Veteranen: Wm Fritz Hünig, UOV Langenthal, 2777 Punkte.

Der UOV Langenthal stellte nicht nur drei Kategoriensieger, sondern war mit 33 Wettkämpfern auch die grösste teilnehmende Sektion. mh.

1. Internationale Militärwettkämpfe in Bischofszell

Thurgauischer Kantonaler Dreikampf vom 26. August 1978



Deutsche Patrouille auf dem Gefechtsparcours

Mit der Übernahme des kantonalen Dreikampfes organisierte der UOV Bischofszell erstmals parallel einen Internationalen Militärwettkampf, der sowohl den Schweizern als auch Angehörigen ausländischer Armeen offenstand. Das Echo seitens der ausserdienstlich tätigen Wehrmänner war erfreulich gross, so dass die Organisatoren diesen «Internationalen» zu einer Tradition machen wollen, wobei für Abwechslung im Rahmenprogramm gesorgt werden soll.

Die unter OK-Präsident Hptm Markus Hauri stehende Organisation hatte für die erste Auflage, verbunden mit dem kantonalen Dreikampf, eine strenge, aber ausserordentlich faire Aufgabe gestellt, die von den rund 85 Patrouillen nur gelobt wurde. Der Lauf mit den eingestreuten technischen Disziplinen von 13,2 km und 140 m Höhendifferenz stellte an die Wettkämpfer hohe Anforderungen und brachte vor allem für die deutschen, französischen und amerikanischen Armeeangehörigen allerlei Probleme. Dass sich gerade diese vom Wettkampf begeistert zeigten und auch schon für 1979 eine neuerliche Teilnahme zusagten, mag die Organisatoren des UOV Bischofszell in der Annahme bestätigen, mit dem «Internationalen» einem allseitigen Bedürfnis zu entsprechen. Während die Wettkämpfer am Dreikampf das technische Wissen als dritte Disziplin zu bewältigen hatten, war dies im Militärwettkampf ein Gefechtsparcours, der nach Posten 8 mit Zeitneutralisation und Schlauchbootübersetzung, eingestreut wurde.

Als grosser Sieger im Internationalen wie auch im Dreikampf ging Hptm Armin Eugster vom UOV Amriswil hervor, während bei den ausländischen Gästen M/C Michel Bosc vom 135 Rgt du Train (F) sich klar vor zwei seiner Einheitskameraden stellte, wie dem Auszug aus der Rangliste entnommen werden kann.

Internationaler Militärwettkampf: 1. Hptm A. Eugster, Amriswil; 2. Gfr Hans Müller, Amriswil; 3. Lt R. Freuler, Geb S Kp 1/85.

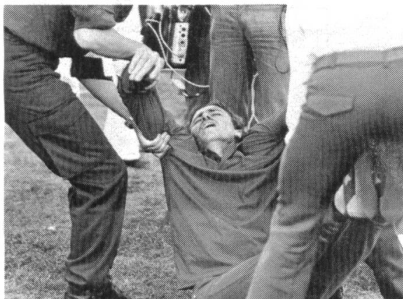
Gäste: 1. M/C Michel Bosc; 2. MDL Dominique Moukin; 3. Asp Gilles Lebaron, alle 135 Rgt du Train; 4. Uffz Lothar Hering, RK Biberach (D); 5. SU Hermann Hamma, RK Biberach.

Thurgauischer Kantonaler Dreikampf: 1. Hptm A. Eugster; 2. Wm Heinz Fischer, beide Amriswil; 3. Hptm H. Trösch, Arbon. – **Sektionen:** 1. UOV Amriswil; 2. UOV Untersee/Rhein; 3. UOV Arbon; 4. UOV Weinfelden.

Der zweite Internationale Militärwettkampf in Bischofszell wird am Samstag, 25. August 1979, ausgetragen. Programm und Rahmenprogramm werden frühzeitig ausgeschrieben.

Wehrsport

XXVII. Internationale Militärmeisterschaft im Militärischen Fünfkampf



Die «mörderische» Hindernisbahn: Gfr Engeli nach seinem phantastischen Weltrekord völlig ausgepumpt am Ziel.



Der Sensationssieger im Schiessen: Sgt Ben Mulder, Niederlande.



Die Mannschaft der Bundesrepublik Deutschland wurde mit 4,3 Punkten Vorsprung vor der Schweiz Gesamtsieger.

74 Wettkämpfer aus 13 Ländern und Beobachter aus weiteren 7 Staaten nahmen an der XXVII. Internationalen Militärmeisterschaft im Militärischen Fünfkampf teil, die vom 16. bis 24. August in Wiener Neustadt ausgetragen wurde. Die Vergabe des Wettbewerbs an Österreich in dem Jahr, in dem der CISM, der Internationale Militärsportverband, sein 30jähriges Bestehen feiert, wurde als Würdigung der bisherigen Leistungen der Österreicher betrachtet, hielten doch österreichische Soldaten bis zu diesem Sportfest die Weltrekorde in drei der fünf Einzeldisziplinen; ein Weltrekord, und zwar im Hindernislauf, wurde in Wiener Neustadt von dem Schweizer Ernst Engeli mit einer beachtlichen neuen Bestzeit unterboten.

Der «Schweizer Soldat» hat in seiner Folge 9 einen ausführlichen Beitrag des Teamchefs der Schweizer Fünfkampfmannschaft, Hauptmann Urs Lüthi, über den Militärischen Fünfkampf veröffentlicht. Von den 22 Sportarten, in denen der CISM Militärmeisterschaften durchführt, ist der Militärische Fünfkampf wohl der härteste Wettbewerb und jener, der am meisten Nerven und Kräfte raubt.

Hauptveranstaltungsort dieses «mörderischen» Wettkampfes war Wiener Neustadt, die Heimat der Theresianischen Militärakademie; Schiessen und Geländelauf wurden in der näheren Umgebung der Stadt durchgeführt. Als CISM-Repräsentant fungierte der argentinische Rear-Admiral Augustin Cásar Ledesma anstelle des verhinderten Generals D. J. Chakbazoff, Syrien. Brigadier Dr. Schöppl-Sonnwalden, seinerzeit langjähriger Militärattaché in der Schweiz, nahm als Chef der österreichischen Delegation zum CISM an der Veranstaltung teil.

Nachdem der Chef des Stabes des Armeekommandos, Generalmajor Bernadiner, die Meisterschaft offiziell eröffnet hatte, begannen am 19. August die eigentlichen Wettkämpfe, die sich vom Start weg zu einem spannenden und abwechslungsreichen Wettbewerb entwickelten. Und buchstäblich in der letzten Minute fiel die Entscheidung zugunsten der Mannschaft der Bundesrepublik Deutschland, die mit nur 4,3 Punkten Vorsprung die Vertreter der Schweiz auf den 2. Platz verweisen konnte.

Schiessen

Die grosse Überraschung war der niederländische Sgt Ben Mulder. Er egalisierte mit 198 Ringen den Weltrekord und setzte sich mit 1126 Punkten an die Spitze der Konkurrenten. Am meisten überrascht war der Sieger selbst, dessen bestes Wettbewerbsergebnis bisher 185 Ringe gelaute hatte. In der ersten Konkurrenz landete der spätere 2. Gesamtsieger, der Schweizer Gfr Ernst Engeli, als Bester seiner Mannschaft mit 194 Ringen und 1098 Punkten auf dem 4. Platz, ex aequo mit dem Dänen Sørensen und Leutnant Hans Thomann, Schweiz.

Hindernislauf

Der spektakulärste Wettbewerb des Militärischen Fünfkampfes, der Hindernislauf, ging unter grosser Zuschauerbeteiligung in Szene. Die Spannung war offensichtlich und beinahe physisch spürbar, hatten doch sowohl Deutschland als auch die Schweiz und Österreich Wettkämpfer in ihren Reihen, die für einen neuen Weltrekord gut waren. Gfr Engeli, der 25jährige Förster aus dem Bodenseegebiet, schaffte es schliesslich: Mit einer enormen Leistung steigerte er sich auf 2:15,6 und unterbot damit den Weltrekord des österreichischen Vzlt Friesl von 2:16,5 aus dem Jahre 1973. Damit setzte sich Engeli in der Einzelwertung an die Spitze. Feldwebel Hartmut Nienaber, Bundesrepublik Deutschland, erreichte mit 2:17,5 Platz 2 und schob sich auch in der Einzelwertung auf den 2. Rang vor.

Hindernisschwimmen

Einzelspitzenreiter blieb nach wie vor Gfr Engeli. Es siegte beinahe programmgemäss Fw Nienaber, (Deutschland) mit einer Zeit von 26,9 Sekunden. Den 2. Platz teilten sich ex aequo Gfr Engeli, A/C Guy Mouriess (Frankreich) und OGfr Möller (Dänemark) mit 27,4 Sekunden.

Handgranatenwerfen

Eine echte Überraschung lieferte der österreichische Zgf Eitel Reins im vierten Wettbewerb: Er erreichte im Handgranatenwerfen ausgezeichnete 194,7 Punkte und war damit gemeinsam mit dem hochfavorisierten deutschen Fw Nienaber (ebenfalls 194,7) Tagesbester. Der Österreicher hatte die grössere Präzision, die Nienaber nur mit einem Gewaltwurf über 78,7 Meter wettmachen konnte. Den 3. Platz belegte Gren Philipp Gott-

schalk aus der Schweiz mit 194,2 Punkten. In der Gesamtwertung schob sich Reins hinter dem nach wie vor führenden Engeli und Nienaber auf den 3. Platz vor.

Geländelauf

Favorit des abschliessenden 8-km-Geländelaufs war der Niederländer Sgt Bert Klop, der mit der Startnummer 74 als letzter ins Rennen ging und schliesslich mit 25:49 Tagessieger wurde. Fw Nienaber erreichte auf der schwierigen Strecke mit einem Höhenunterschied von insgesamt 200 m eine Zeit von 25:59; damit verdrängte er Engeli, der beim Geländelauf auf Rang 6 landete, in der Gesamtwertung auf den 2. Platz. Den 3. Rang belegte mit 26:43 überraschend Lt Gordon Haller (USA).

Damit endete die Internationale Militärmeisterschaft im Militärischen Fünfkampf zum 4. Male mit einem Sieg des deutschen Fw Hartmut Nienaber (5547,1 Punkte), dessen Siegesserie nur im Jahre 1975 in Buenos Aires durch den Sieg des Schweizer Gfr Ernst Engeli unterbrochen worden war; Engeli wurde diesmal knapp geschlagen und gewann mit 5501,8 Punkten die Silbermedaille. Den 3. Platz belegte Sgt Bert Klop (Niederlande) mit 5330,7 Punkten. Der beste Österreicher, Zgf Eitel Reins, landete mit 5304,3 Punkten auf dem 4. Platz.

Mannschaftssieger wurde die Bundesrepublik Deutschland (20 872,9 Punkte) vor der Schweiz (20 868,6), Frankreich (20 617,8) und Österreich (20 560,3). Der Vorjahres-Mannschaftssieger Schweden musste sich mit dem 9. Rang begnügen.

Der schweizerische Missionschef, Major Theo Hügli, und der Teamcaptain, Hptm Urs Lüthi, sind mit dem Abschneiden ihrer Mannschaft zufrieden. Es bedeute einen Erfolg, den 1. Rang sowohl in der Einzel- als auch in der Mannschaftswertung nur so knapp verfehlt zu haben.

Die feierliche Schlussveranstaltung auf dem Maria-Theresien-Platz vor der alten Burg zu Wiener Neustadt vereinigte noch einmal Wettkämpfer, Funktionäre, Ehrengäste und Zuschauer. Eine Ehrenkompanie und eine Musikkapelle des Bundesheeres waren zur Preisverteilung aufgebogen. Mit dem Einholen der CISM-Fahne und dem Vorbeimarsch endete die XXVII. Internationale Militärmeisterschaft im Militärischen Fünfkampf.

J-n

4. Internationaler Marc-Aurel-Marsch

Bereits zum 4. Male wurde im Raum Bruck-Hainburg (Österreich) der Internationale Marc-Aurel-Marsch durchgeführt. Diesmal haben 890 Marschierer daran teilgenommen, darunter natürlich wieder die Wehrsportgruppe des UOV Zürich unter Führung von Adj Uof Paul Krähenbühl. Vertreten waren ausser der Schweiz die Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Dänemark, Norwegen, die Niederlande, Belgien und das Gastgeberland Österreich. Hier ist vor allem die steigende Zahl der teilnehmenden Soldaten hervorzuheben, die sicher noch grösser gewesen wäre, hätten nicht gerade im Wiener Raum Manöver stattgefunden, wodurch vor allem das Kadepersonal unabkömmlich war.

Bei gutem Wetter, das die ganze Zeit über anhielt, wurden die Teilnehmer am Freitagnachmittag in Bruckneudorf – dort war auch wieder das Ziel – auf die Strecke geschickt, die als die schwerste in Europa bezeichnet wird. Es gab durchschnittlich 20 Prozent Ausfälle – bei den 100-km-Marschierern mehr, bei den «60ern» weniger. 520 Marschierer nahmen die 100 km in Angriff, der Rest «begnügte» sich mit 60 km. Die 13 Mann starke Delegation der Schweizer Unteroffiziere hatte sich wie immer auf die 100-km-Strecke «gestürzt» und konnte die Distanz ohne Ausfälle und in geschlossener Formation absolvieren. Als drittstärkste Mannschaft erhielten die Unteroffiziere aus Zürich den 3. Mannschaftspreis.

J-n

Eine schlecht ausgebildete und ungenügend gerüstete Armee ist nicht besser als gar keine Armee.